

Thüringer Wald: Erfolgreiche Auswilderung von Luchsen und unerwarteter Nachwuchs

Erfreuliche Neuigkeiten aus Thüringen: Erfolgreiche Luchsauswilderung und überraschender Nachzucht im Thüringer Wald!

Erfurt/Berlin (ots)

Im malerischen Thüringer Wald hat ein bedeutendes Artenschutzprojekt eine freudige Wendung genommen: Die Anwohner und Tierliebhaber sind begeistert von der erfolgreichen Auswilderung von zwei jungen Luchsen, Vreni und Kilian. Diese beiden Tiere ergänzen eine bereits bestehende Gruppe von Luchsen, die im Mai 2024 in das Gebiet eingeführt wurden. Dieses Vorgehen ist Teil des umfassenden Projektes „Luchs Thüringen – Europas Luchse vernetzen“, das auf eine bessere Vernetzung der Luchspopulationen in Mitteleuropa abzielt.

Das Anliegen des Projektes ist von großer Bedeutung für die Erhaltung der Luchse. Über 150 Jahre gab es im Thüringer Wald keine belegte Luchs-Reproduktion, doch jetzt zeigen Fotofallen in der Region, dass eine unbekannte Luchsin mit ihren Jungtieren aufgetaucht ist. Dieses unerwartete Nachwuchsereignis ist ein ermutigendes Zeichen und eine Bestätigung für den Erfolg der Schutzmaßnahmen.

Details zur Auswilderung der Luchse

Luchsin Vreni wurde im Frühjahr 2023 im Tierpark Langenberg in

der Schweiz geboren und hat bereits viel über das wilde Leben gelernt. Kilian, ein männlicher Luchs, stammt aus dem Zoo Nürnberg. Beide Luchse sind Teil eines Erhaltungszuchtprogramms der European Association for Zoos and Aquaria (EAZA). Nach der Ankunft im BUND-Wildkatzendorf Hütscheroda im April 2024 wurden sie durch Fachleute auf das Leben in freier Wildbahn vorbereitet. Diese Vorbereitungen sind entscheidend, um sicherzustellen, dass die Luchse in ihrer neuen Umgebung überleben können.

Dr. Max Boxleitner, ein Luchsexperte des WWF Deutschland, erklärte: „Beide Luchse zeigen von Anfang an eine ausgeprägte Scheu vor Menschen.“ Diese Scheu ist von Vorteil, da sie den Tieren hilft, sich in ihrer neuen Umgebung sicher zu fühlen. Für den Erfolg der Auswilderung wurden die Luchse mit GPS-Halsbandsendern ausgestattet, die es den Forschern ermöglichen, ihre Bewegungen zu verfolgen und so wichtige Informationen über ihr Raumnutzungsverhalten zu sammeln.

Die GPS-Daten zeigen bereits, dass die im Mai 2024 ausgesetzten Luchse Frieda und Viorel gut mit ihrem neuen Lebensraum zurechtkommen. Insbesondere Viorel hat sich sogar bis zum Frankenwald ausgedehnt, was auf eine erfolgreiche Landanpassung hindeutet. „Wir haben bereits Beutetiere gefunden, die von beiden Luchsen erlegt wurden,“ berichtet Dr. Markus Port, Naturschutzbiologe beim BUND Thüringen.

Nachwuchs und Vernetzung der Luchspopulationen

Die spannende Entdeckung einer Luchsin mit Jungtieren an der Grenze zu Bayern zeigt, dass die Bemühungen um die Wiederansiedlung der Luchse auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Jürgen Boddenberg, der Leiter des Waldnaturschutz-Sachgebiets bei ThüringenForst, äußerte sich positiv über die Ergebnisse dieser Anstrengungen: „Die unerwartete Luchsreproduktion ist ein weiterer Schritt, um zu beweisen, dass unsere Wälder eine hervorragende Lebensgrundlage für den

Luchs bieten.“ Diese neue Fortpflanzung ist nicht nur ein persönlicher Gewinn für das Projekt, sondern zeigt auch, dass die Maßnahmen zur Unterstützung der Luchspopulation in der Region gut durchdacht sind.

Der Luchs ist ein scheuer und faszinierender Wildtier, das einst in großen Teilen Deutschlands verbreitet war, jedoch aufgrund menschlicher Aktivitäten und Lebensraumverlust stark dezimiert wurde. Daher ist die Rückkehr dieser beeindruckenden Raubkatze von großer symbolischer Bedeutung. Sie steht nicht nur für den Erhalt der Artenvielfalt, sondern auch für die Notwendigkeit eines strategischen Umdenkens, wenn es um den Schutz von Wildtieren geht.

Das gesamte Projekt „Luchs Thüringen – Europas Luchse vernetzen“ ist auf einen Zeitraum bis zum 31. August 2027 angelegt und wird von zahlreichen Partnern unterstützt, darunter der WWF Deutschland und das Land Thüringen. Mithilfe von Finanzmitteln in Höhe von etwa 2,9 Millionen Euro werden die wissenschaftlichen Anstrengungen und die Auswilderung dieser majestätischen Tiere vorangetrieben.

Künftige Herausforderungen und Perspektiven

Die Rückkehr des Luchses in den Thüringer Wald mag wie ein kleiner Sieg wirken, doch es gibt noch viele Herausforderungen zu bewältigen. Der Erhalt geeigneter Lebensräume und die Sicherstellung einer stabilen Luchspopulation erfordern fortlaufende Planung und Anpassungen. Die Unterstützung nicht nur von Umweltorganisationen, sondern auch von der Gemeinschaft vor Ort ist entscheidend, um diese Bestrebungen langfristig erfolgreich umzusetzen.

Mit jedem Fortschritt im Projekt wird jedoch Hoffnung gesät, dass der Luchs, dieses beeindruckende Tier, eines Tages wieder in die gesamte Region zurückkehren kann. Die spannende Reise des Luchses in Thüringen ist ein Beispiel dafür, wie durch

wissenschaftliche Herangehensweisen und Community-Engagement Naturschutzmaßnahmen ihre volle Wirkung entfalten können.

Artenschutz und Biodiversität in Europa

Im Kontext des Luchsschutzprojekts in Thüringen steht die Förderung der Biodiversität in Europa im Vordergrund. Der Luchs, als eine Schlüsselart, spielt eine entscheidende Rolle im Ökosystem, indem er bei der Regulierung der Populationen von Beutetieren hilft. Diese Regulierung wirkt sich positiv auf das gesamte Waldökosystem aus, fördert eine stabile Flora und Fauna und ermöglicht das Gedeihen anderer Arten.

Zahlreiche europäische Nationen haben ähnliche Artenschutzprojekte ins Leben gerufen, darunter Deutschlands Nachbarn in den Alpen, wo unter anderem das Projekt „Luchs-Retour“ darauf abzielt, die Luchspopulationen durch gezielte Auswilderungsmaßnahmen wiederherzustellen. Diese Programme sind oft von interdisziplinären Ansätzen geprägt, in denen Umweltorganisationen, lokale Behörden und die Öffentlichkeit eng zusammenarbeiten, um das Bewusstsein für den Artenschutz zu erhöhen.

Ökonomische Rahmenbedingungen und Förderungen

Das Projekt „Luchs Thüringen – Europas Luchse vernetzen“ erhält eine beträchtliche Unterstützung durch öffentliche Mittel. Der Thüringer Landeshaushalt trägt etwa ein Fünftel des Budgets von rund 2,9 Millionen Euro, während die restlichen 80 Prozent aus der EU kofinanziert werden. Solche Fördermittel sind unerlässlich, um nicht nur die Auswilderung der Luchse, sondern auch andere Naturschutzprojekte in der Region langfristig aufrechtzuerhalten und zu erweitern.

Darüber hinaus ist der wirtschaftliche Nutzen solcher Projekte

nicht zu unterschätzen. Der Luchs kann zur Förderung des Ökotourismus beitragen, was für die lokale Wirtschaft in den Waldgebieten von Bedeutung ist. Wanderungen, geführte Touren und Bildungsprogramme über den Luchs und seine Rolle im Ökosystem ziehen Touristen an und schaffen Einnahmequellen für die Gemeinden.

Erhaltungszuchtprogramme in Europa

Die Herkunft der im Thüringer Wald ausgewilderten Luchse aus den Erhaltungszuchtprogrammen der European Association for Zoos and Aquaria (EAZA) unterstreicht das Engagement für den Artenschutz auf europäischer Ebene. Diese Programme sind darauf ausgerichtet, genetische Diversität zu sichern und Populationen von gefährdeten Arten wie dem Luchs nachhaltig zu unterstützen.

Diese Zuchtprogramme sind besonders wichtig, da viele Luchs-Populationen in Europa zurückgegangen sind. Schätzungen zufolge gab es in den letzten Jahrzehnten einen dramatischen Rückgang der Luchspopulation in Mittel- und Südeuropa, ausgelöst durch Lebensraumverlust, Wilderei und die fragmentierte Natur vieler Waldgebiete. Durch koordinierte Erhaltungsmaßnahmen und Zuchtprogramme soll eine Wiederherstellung der Luchspopulationen in der gesamten Region gefördert werden.

Diese Bemühungen sind nachhaltig und berücksichtigen nicht nur die Luchs-Population, sondern auch die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung und die Erhaltung des gesamten Ökosystems.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de